

## IN ASCHAU

Wir steigen ab in die Schlucht, wo die ersten, hochwüchsigen Feuchtwiesen bereits gemäht sind. In den noch ungemähten Wiesen tummeln sich unzählige Insekten, darunter zwei ganz besondere Arten: der Große Feuerfalter und der Schwarze Apollo (siehe Innenseite). Beide sind selten und daher laut „Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie“, die als Grundlage für die Ausweisung von Natura 2000-Schutzgebieten dient, europaweit geschützt. Offiziellen Schutzgebiets-Status hat die Aschauer und Willersdorfer Schlucht zwar nicht, trotzdem sorgen lokale Landwirte über Bewirtschaftungsverträge dafür, dass die Wiesen so schön und artenreich bleiben. Auch der Bach und der Wald (der sich hier mit drei verschiedenen Waldtypen vom Bergland ins Tal zieht) bieten viele Entdeckungen, von der Eintagsfliegen-Larve im Wasser bis zu den großen Stauden, wie Mondviole und Pestwurz am Waldrand: Ob die Blätter des Pestwurz (Foto oben) – zumindest kurzfristig – vielleicht als Regenschirm im herannahenden Gewitter dienen können?



Unsere Gemeinde ist gesegnet mit einer wunderschönen Naturlandschaft, die nicht nur Erholung für alle Bürgerinnen und Bürger bietet, sondern auch viel zu entdecken hat. Das haben die Kinder der Volksschule Aschau im Zuge des Projektes „Wegesrand erforschen“ der Naturschutzakademie auch selbst erleben dürfen. Sie konnten verschiedene Schmetterlingsarten von der Raupe bis zum Schmetterling beobachten und erforschen. Ein wirkliches gelungenes Projekt, das die Vielfalt unserer Natur zeigt und uns wieder lehren soll, unseren Lebensraum zu pflegen und zu schützen. *Bgm. Hans Unger (Oberschützen)*

Bereits mehr als ein Drittel der Landesfläche steht unter Natur- oder Landschaftsschutz. Eine intakte Natur in der eigenen Gemeinde bietet bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsort und ermöglicht der Ortsbevölkerung das Naturerlebnis vor der eigenen Haustür. Das Bewusstsein für Naturschutz ist in den Gemeinden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Darauf wollen wir aufbauen und diese entsprechend unterstützen. Ein großes Anliegen ist mir dabei, dass bereits Kinder für den Schutz unserer Natur begeistert werden und ihnen ein gesundes Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt und deren Bedeutung für eine lebenswerte Umwelt mitgegeben wird. *LH-StvIn Mag.a Astrid Eisenkopf*



Die Volksschule Aschau (Gemeinde Oberschützen) nahm im Jahr 2023 am Projekt „buntes burgenland – Wegesrand erforschen“ teil. Das Projektteam dankt Frau Direktorin Roswitha Karner, Herrn Bürgermeister Hans Unger und Herrn Josef Weinzettl herzlichst für die gute Zusammenarbeit. Projektträger: naturschutzakademie.at. Weitere Informationen und Fotos: [www.buntesburgenland.at](http://www.buntesburgenland.at).



[naturschutzakademie.at](http://naturschutzakademie.at)

Impressum: Herausgeber: naturschutzakademie.at, 2000 Stockerau, ZVR: 889736248. Bearbeitung: Johanna Almásy MSc, Dr. Julia Kelemen-Finan, DI Thomas Holzer, Helene Baldauf. Druck: flyeralarm. Bildnachweise: alle Fotos von naturschutzakademie.at, außer: Klassenfoto: Peter Seper; Schwarzer Apollo, Großer Feuerfalter, Ammen-Dornfänger: Helmut Höttinger. Stand: Oktober 2023



# buntes burgenland



## Aschau

## WEGESRAND ERFORSCHEN

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LE 14-20  
Entwicklung in der Landwirtschaft

Euroökischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## WEGESRAND ERFORSCHEN



Ein Spaziergang von Aschau nach Willersdorf, durch die große Schlucht, könnte abwechslungsreicher nicht sein! Die Volksschul- und Vorschul-Kinder brechen am 2. Juni 2023 schon früh auf und sind nach ihren Erlebnissen mit dem „Puppenhaus“ mit viel Wissen über Schmetterlinge und guter Forscher-Ausrüstung ausgestattet! Erste Station sind die bunten Glatthaferwiesen im Ortsgebiet (siehe Foto links). Anfang Juni ist der Blühaspekt mit der rosa Pechnelke und dem gelben Wiesenbocksbart ein wahrer Augenschmaus! Diese Wiesen werden nur ein- bis zweimal jährlich gemäht und nicht gedüngt, daher sind sie so bunt und voller Insekten!



## Riesen-Nacktschnecke

Er ist mit bis über 20 cm Länge unsere größte einheimische Nacktschneckenart – der **Schwarze Schnegel** (*Limax cinereoniger*). Als Bewohner von naturnahen Wäldern zeigt er sich deutlich seltener als der als Gartennützling geschätzte Tigerschnegel. Er ist auch meist schlichter im Aussehen: Von schwarz bis grau gefärbt (selten rotbraun oder gefleckt) mit einem Kiel am Rücken. Wer sich sicher sein möchte, dreht den Schwarzen Schnegel um. Es sollte eine dunkle Fußsohle mit einer hellen Mittellinie erkennbar sein. In seinen bis zu drei Jahren Lebenszeit ernährt er sich hauptsächlich von Algen, Pilzen und verrottendem Holz. Für die Paarung hat er sich einen außergewöhnlichen Platz gewählt – sie findet von einem Baum hängend statt.



## NATURJUWELE IN ASCHAU

### Die giftigste Art in Aschau

Der orange-gelbe **Ammen-Dornfinger** (*Cheiracanthium punctorium*) ist eine wärmeliebende Spinne, die aufgrund ihrer scheinbaren Gefährlichkeit in Verruf geraten ist: Der Biss mit den kräftigen Kieferklauen ist der giftigste einer heimischen Spinne und der Einzige, der durch die menschliche Haut dringen kann. Jedoch sind die Dornfinger zurückhaltend und verstecken sich tagsüber meist in ihrem Brutgespinst, das um vertrocknete Blumen und Gräser gewickelt ist. Kommt ein Angreifer zu nahe, kann auch ein schmerzhafter Biss die Folge sein. Er soll ähnlich schmerzhaft wie ein Bienen- oder Wespenstich sein. Das Gespinst dient zur Jungenaufzucht, zur nächtlichen Jagd wird kein Netz benötigt.



### Aus der Dinosaurierzeit

Seit mindestens 200 Millionen Jahren sind sie quasi unverändert – die **Kamelhalsfliegen** (Raphidioptera). Zu Zeiten der Dinosaurier noch eine große Insektenordnung, sind sie damals durch den Kometeneinschlag fast alle ausgestorben. Heutzutage sind nur noch 250 Arten weltweit übrig – in Europa nur 16 Arten! Damit sind sie die artenärmste Insektenordnung. Diese urchinlichen Tiere sehen zwar mit ihrem verlängerten „Hals“ (= die verlängerte Brust) sehr markant aus, doch zu sehen bekommt man sie sehr selten. Kamelhalsfliegen gehören trotz ihres Namens nicht zu den Fliegen, sondern sind entfernt verwandt mit den Netzflüglern (also beispielsweise Ameisenlöwen und Florfliegen). Ihre Nahrung besteht aus Blatt- und Schildläusen, Insekteneiern und unter anderem auch Borkenkäferlarven.



### Leuchtende Diva

Zwar zählt der **Große Feuerfalter** (*Lycaena dispar*) zu den Bläulingen, die Flügel seiner Männchen sind aber namensgebend leuchtend orange-rot gefärbt. Die Flügeloberseiten der Weibchen sind größtenteils dunkelbraun gefärbt. Diese, laut FFH-Richtlinie (Natura 2000) europaweit geschützte Art, ist ein typischer „Verschieden-Biotop-Bewohner“ und dadurch sehr anspruchsvoll: So benötigt er zuerst Feuchtwiesen bzw. Hochstaudenfluren mit verschiedenen (nicht saureschmeckenden!) Ampfer-Arten als Raupenfutter. Sobald die erwachsenen Falter schlüpfen, suchen sie sich blütenreiche Wiesen, um ihren Nektar-Hunger zu stillen. Anschließend suchen sie markante Flecken in der Landschaft auf, sogenannte „Rendezvous-Plätze“, um einen geeigneten Partner zu finden - etwa stehengelassene Wiesenstreifen. Durch Intensivierung der Landwirtschaft und Nutzungsänderungen von bestehenden Wiesenflächen ist der an sich sehr mobile Falter leider zunehmend bedroht.



## Anspruchsvoller Flugkünstler

Nach dem Gott der Künste benannt, hat der **Schwarze Apollo** (*Parnassius mnemosyne*) nicht nur einen auffallenden Namen. Er ist auch in ganz Europa als seltene Art geschützt. Umso bemerkenswerter ist es, dass es uns gelungen ist, diesen Tagfalter zu entdecken. Er ähnelt nur oberflächlich einem Kohlweißling, bei genauerer Betrachtung zeigen sich seine feine schwarze Zeichnung und seine transparenten Flügel. Während die Eier auf Lerchensporn im Wald abgelegt werden (das ist auch die Raupenfutterpflanze), ist der erwachsene Falter ein typischer Bewohner von Feuchtwiesen. Der Schwarze Apollo ist ein eifriger Blütenbesucher. Er ist ein schönes Beispiel dafür, dass dort, wo es noch viele blühende Pflanzen gibt, auch die meisten Schmetterlinge zu finden sind.

